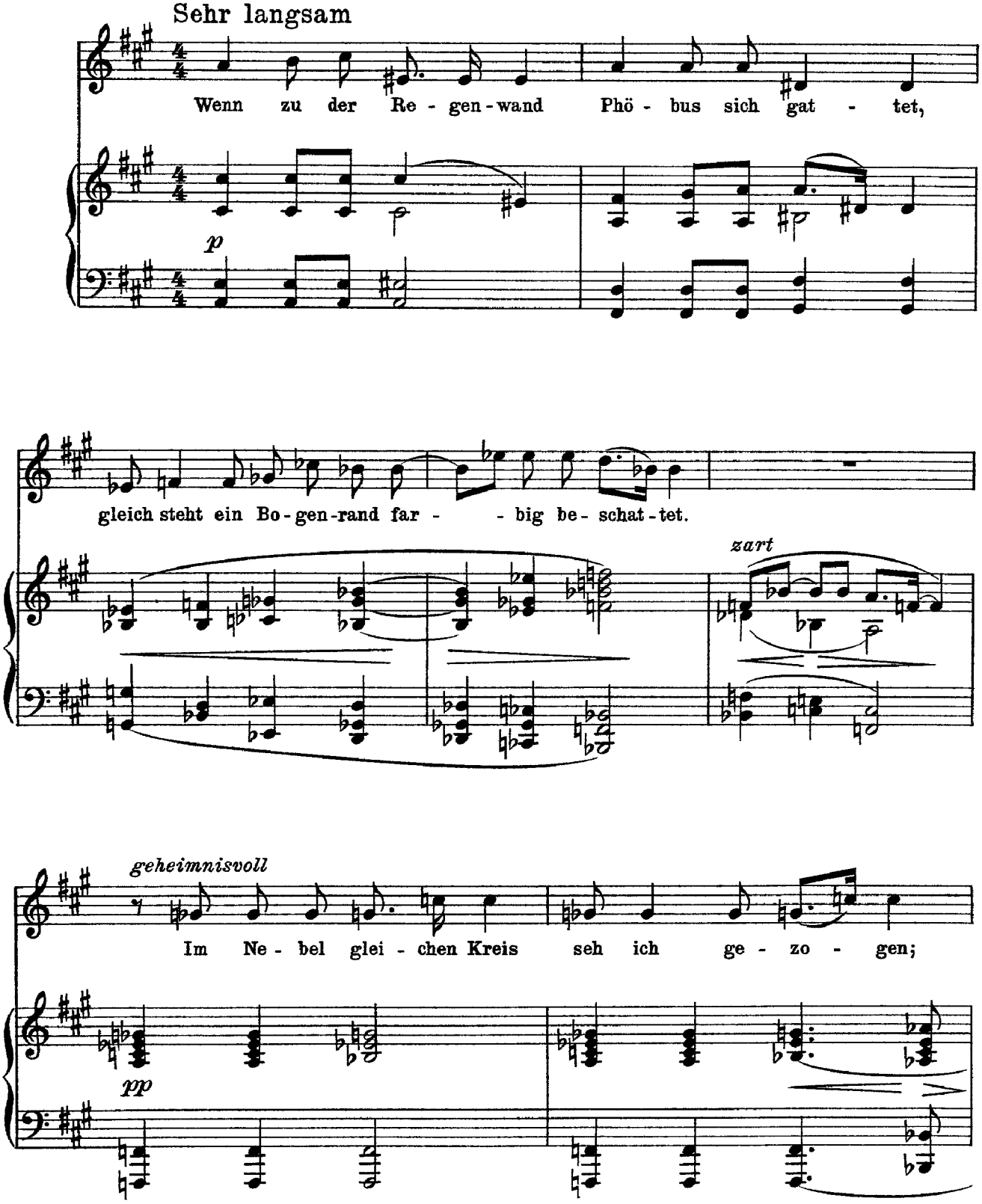
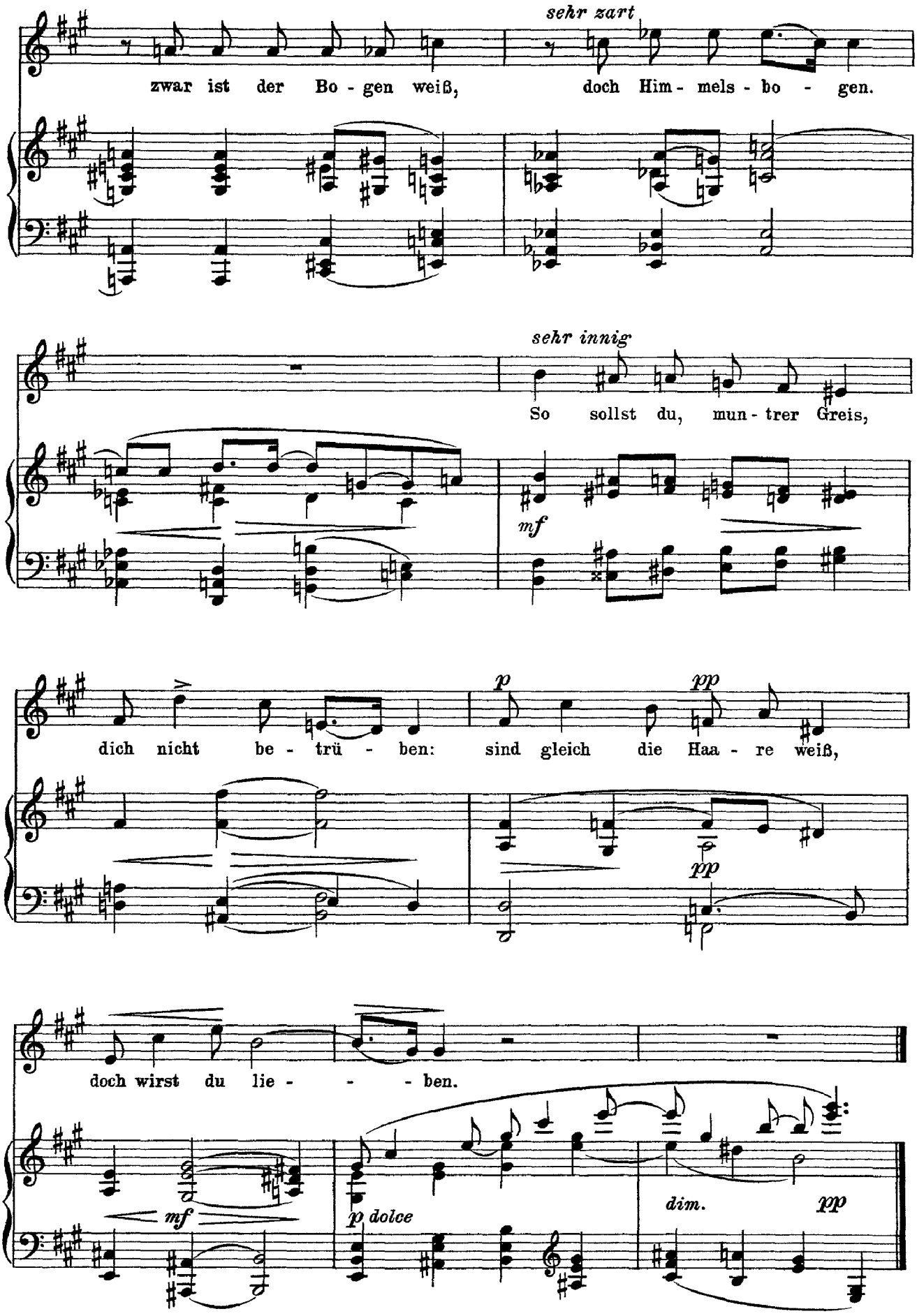
Wolf

Phänomen

(Goethe)

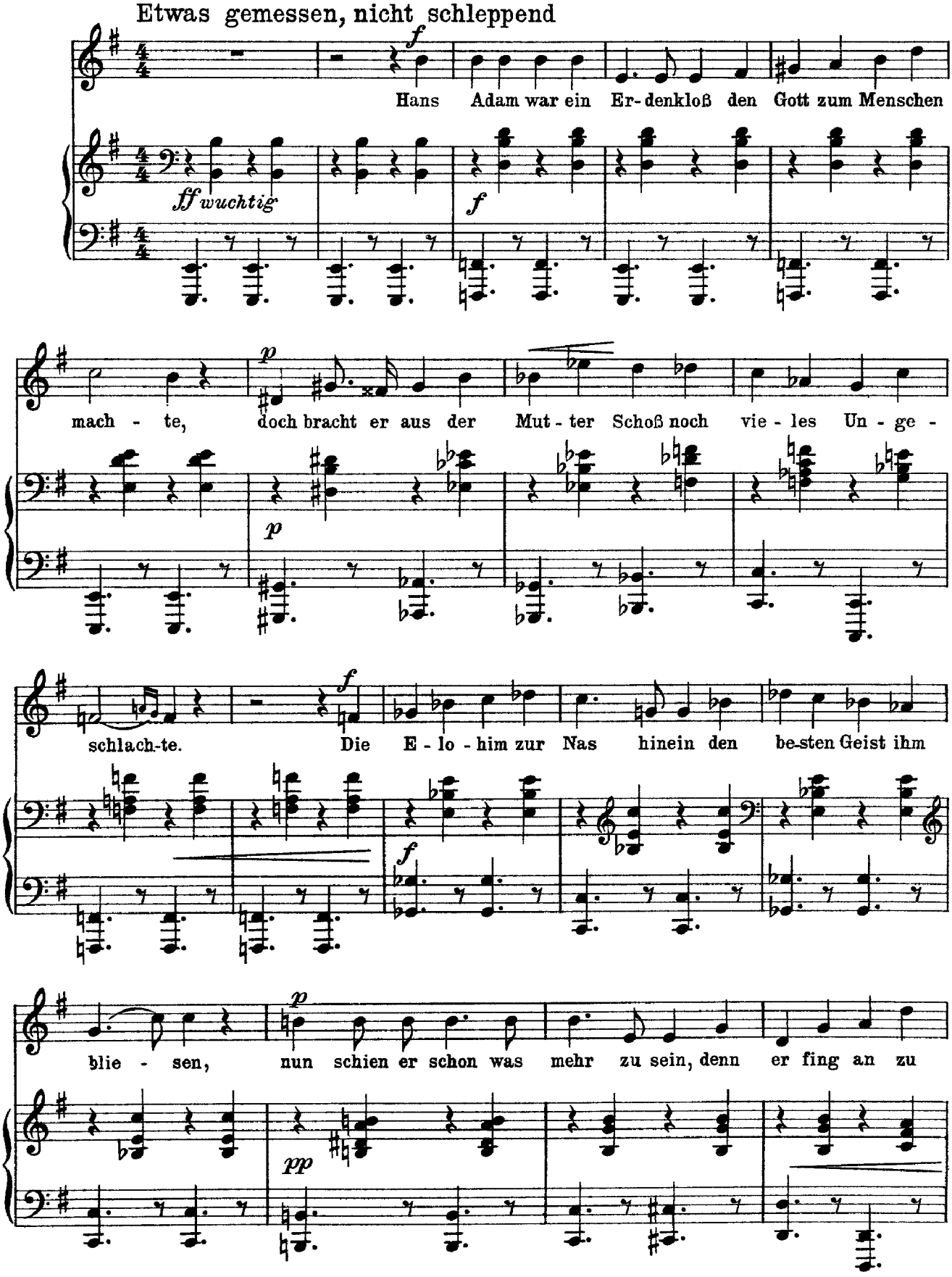


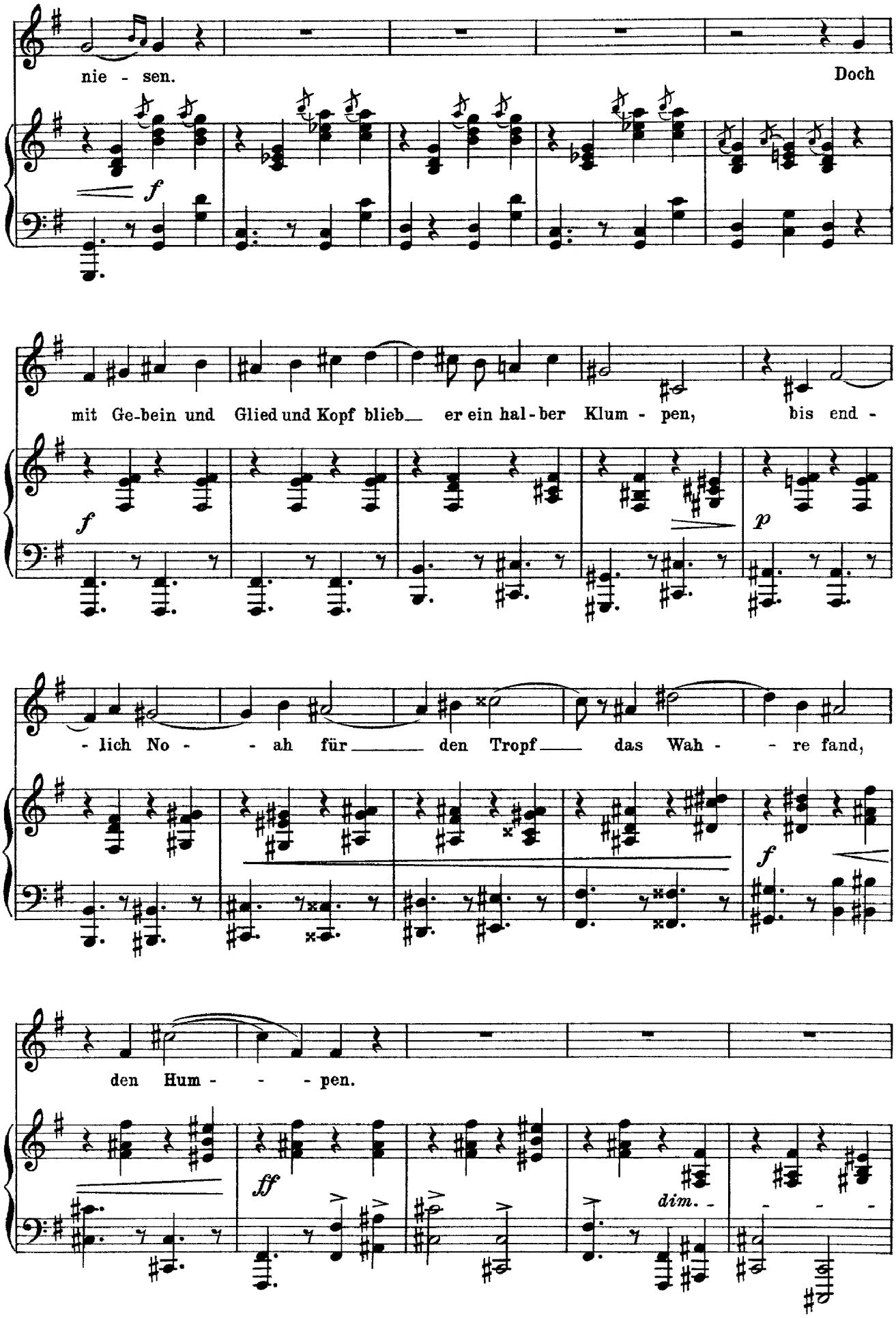

sehr zart
zwar ist der Bo - gen weiß, doch Him - mels - bo - gen.
sehr innig
So sollst du, mun - trer Greis,
mf
dich nicht be - trü - ben: sind gleich die Haa - re weiß,
p
pp
pp
doch wirst du lie - - - ben.
mf
p dolce
dim.
pp

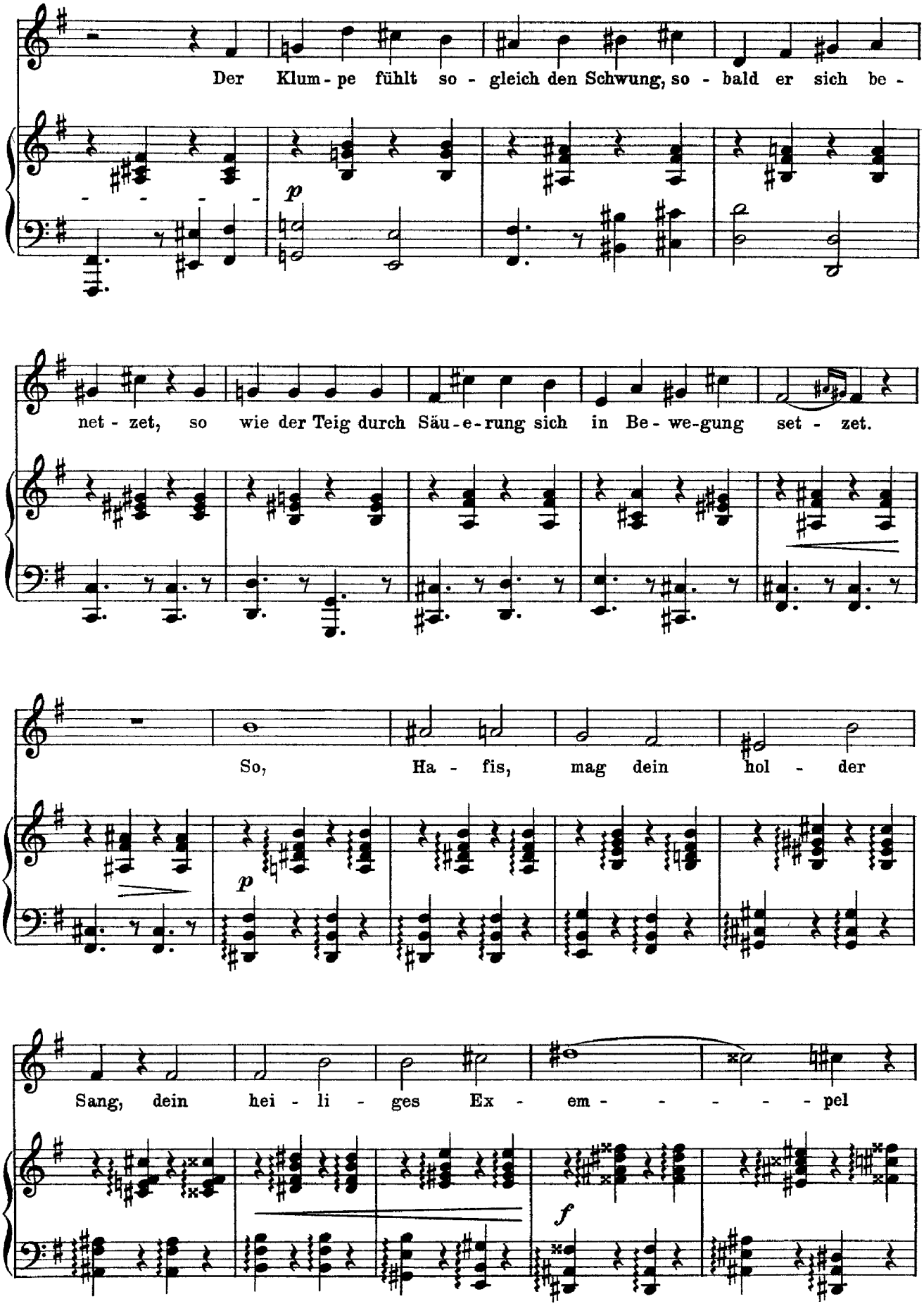
Wolf

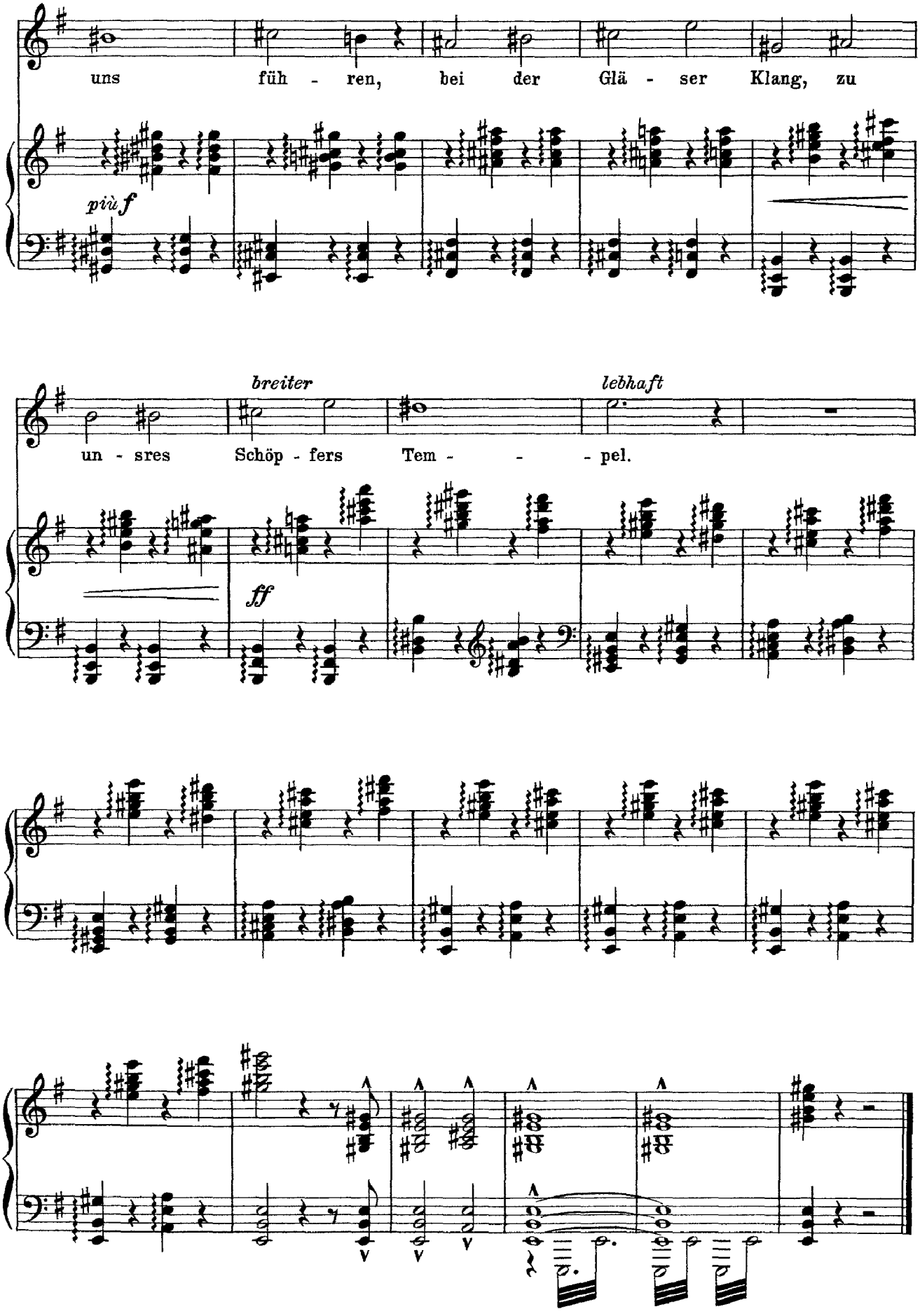
Erschaffen und Beleben

(Goethe)




nie - sen.
Doch
f
mit Ge-bein und Glied und Kopf blieb_ er ein hal-ber Klum - pen, bis end -
f
p
- lich No - - ah für den Tropf das Wah - - re fand,
f
den Hum - - - pen.
ff
dim.

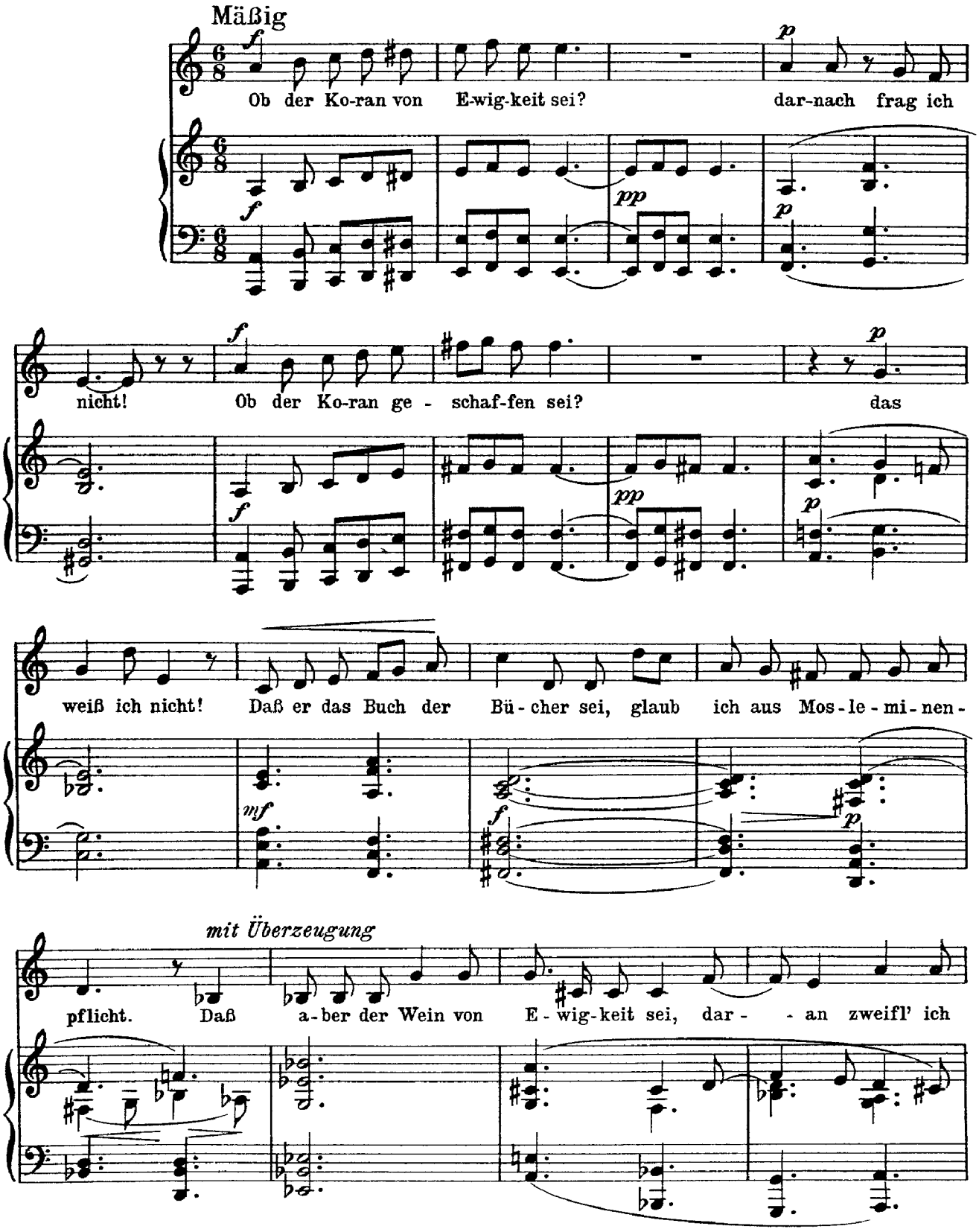

Der Klum - pe fühlt so - gleich den Schwung, so - bald er sich be -
net - zet, so wie der Teig durch Säu - e - rung sich in Be - we - gung set - zet.
So, Ha - fis, mag dein hol - der
Sang, dein hei - li - ges Ex - em - - - - - pel
p
p
f

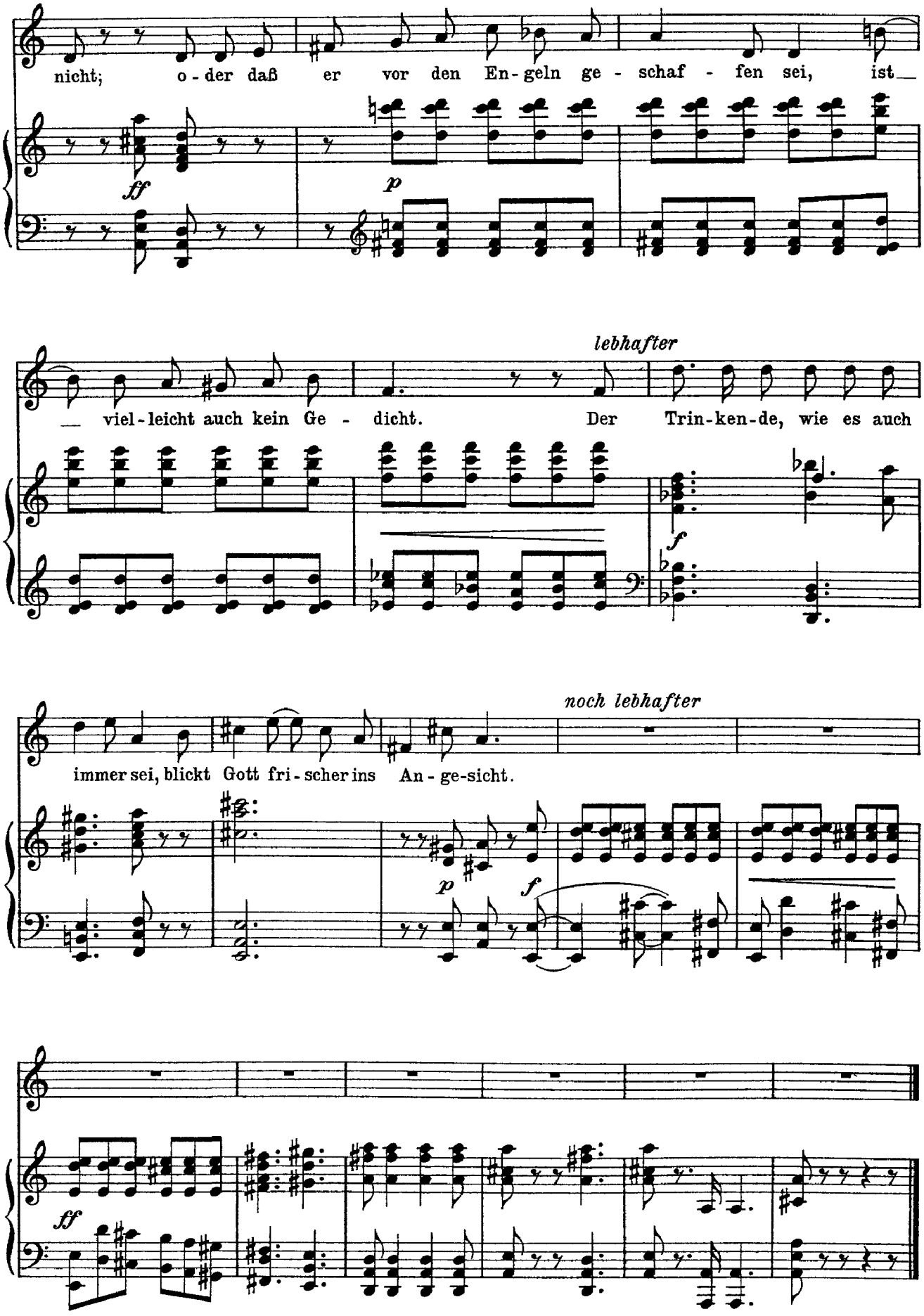

uns führen, bei der Gläser Klang, zu
più f
breiter
lebhaft
unsres Schöpfers Tempel.
ff

Wolf

Ob der Koran von Ewigkeit sei?

(Goethe)

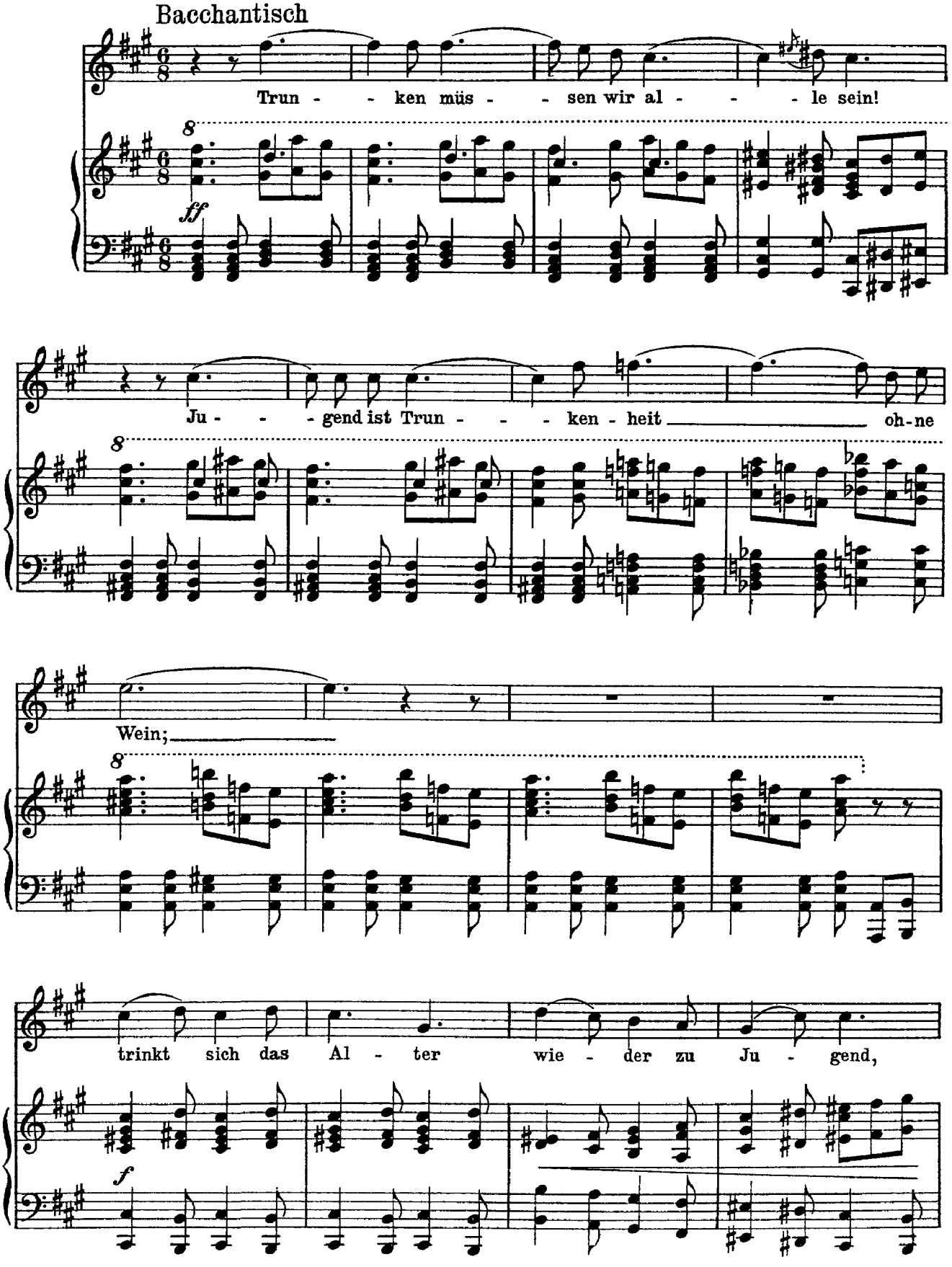


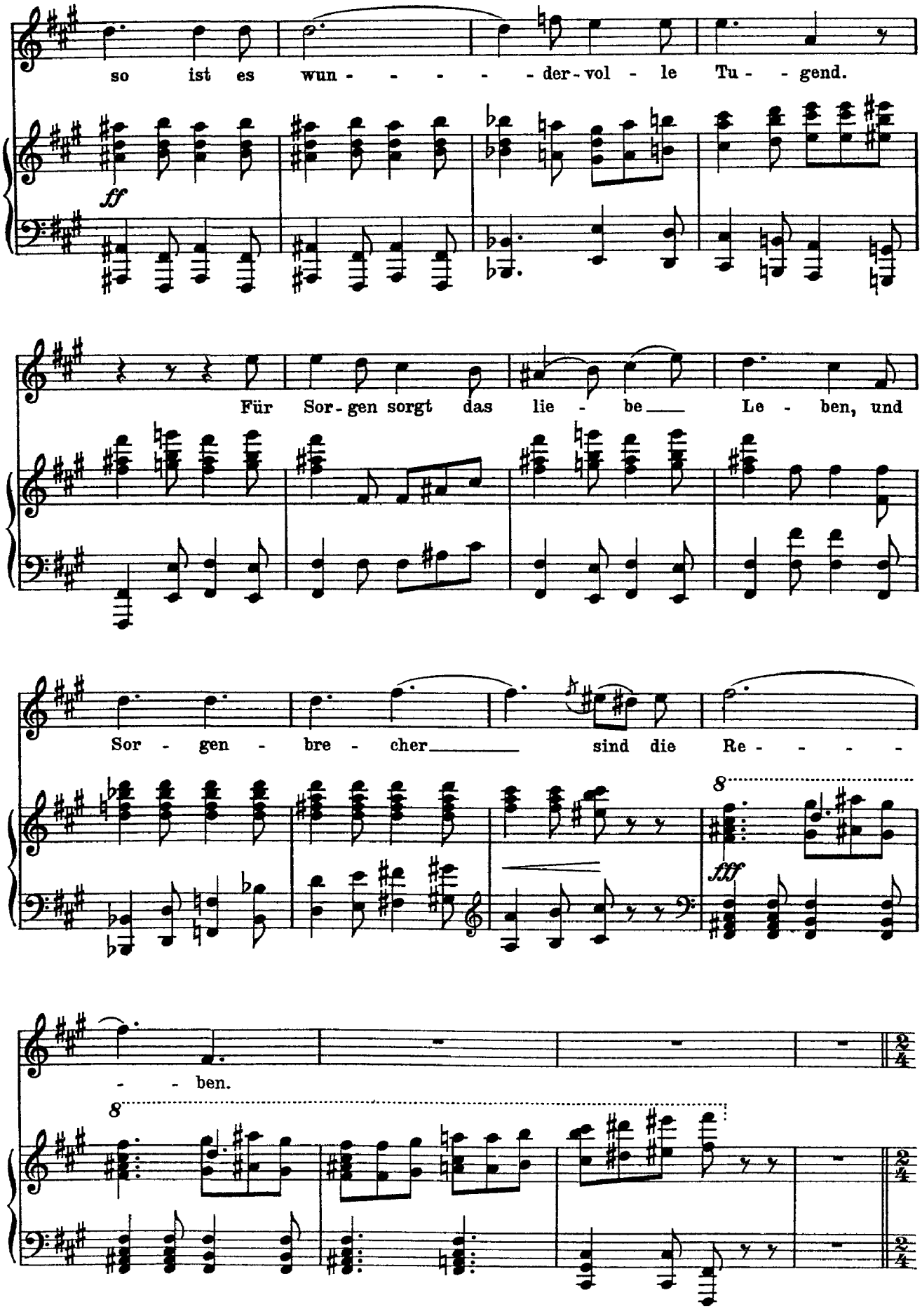

nicht; o - der daß er vor den En - geln ge - schaf - fen sei, ist
ff
p
lebhafter
viel - leicht auch kein Ge - dicht. Der Trin - ken - de, wie es auch
f
noch lebhafter
immer sei, blickt Gott fri - scher ins An - ge - sicht.
p
f
ff

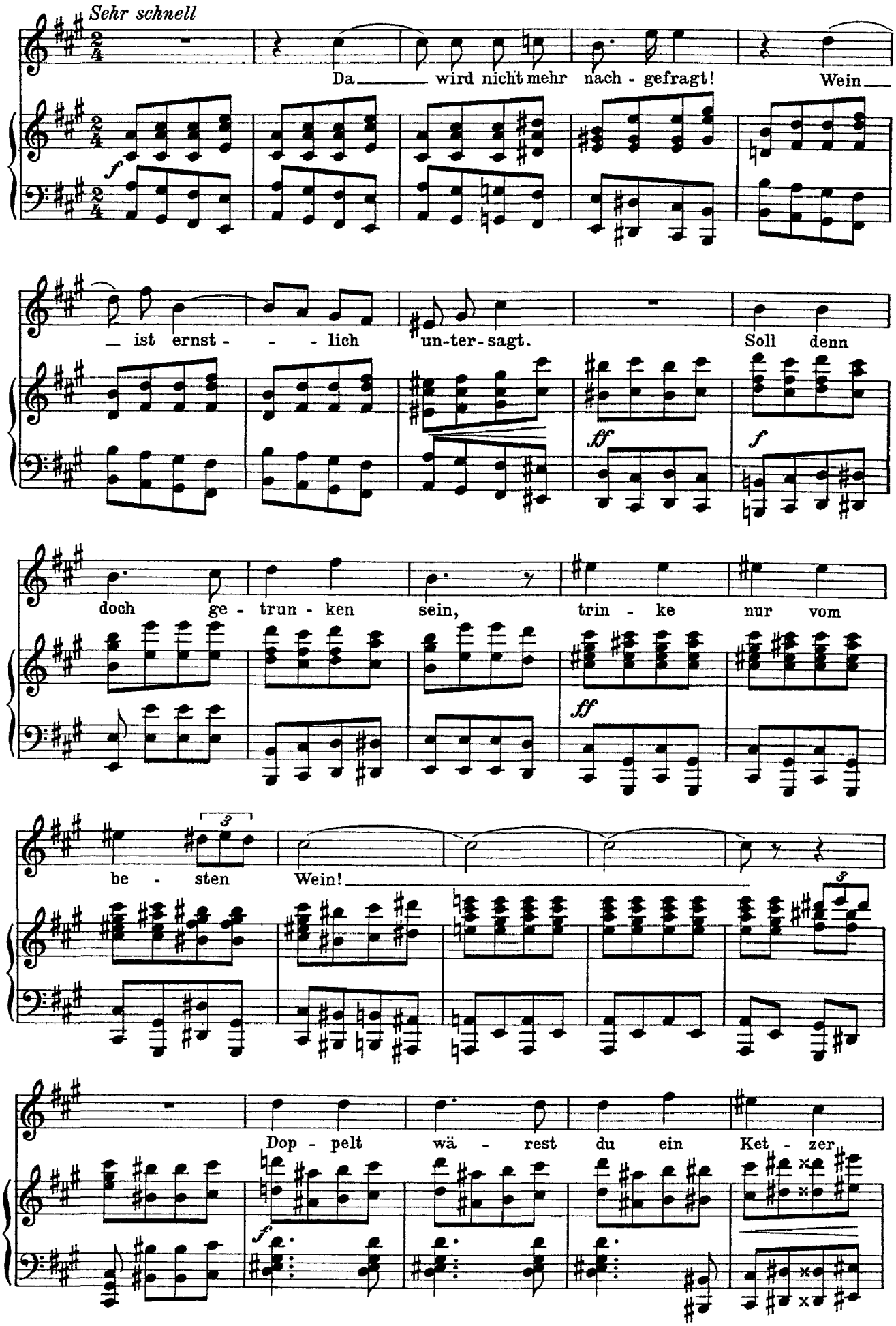
Wolf

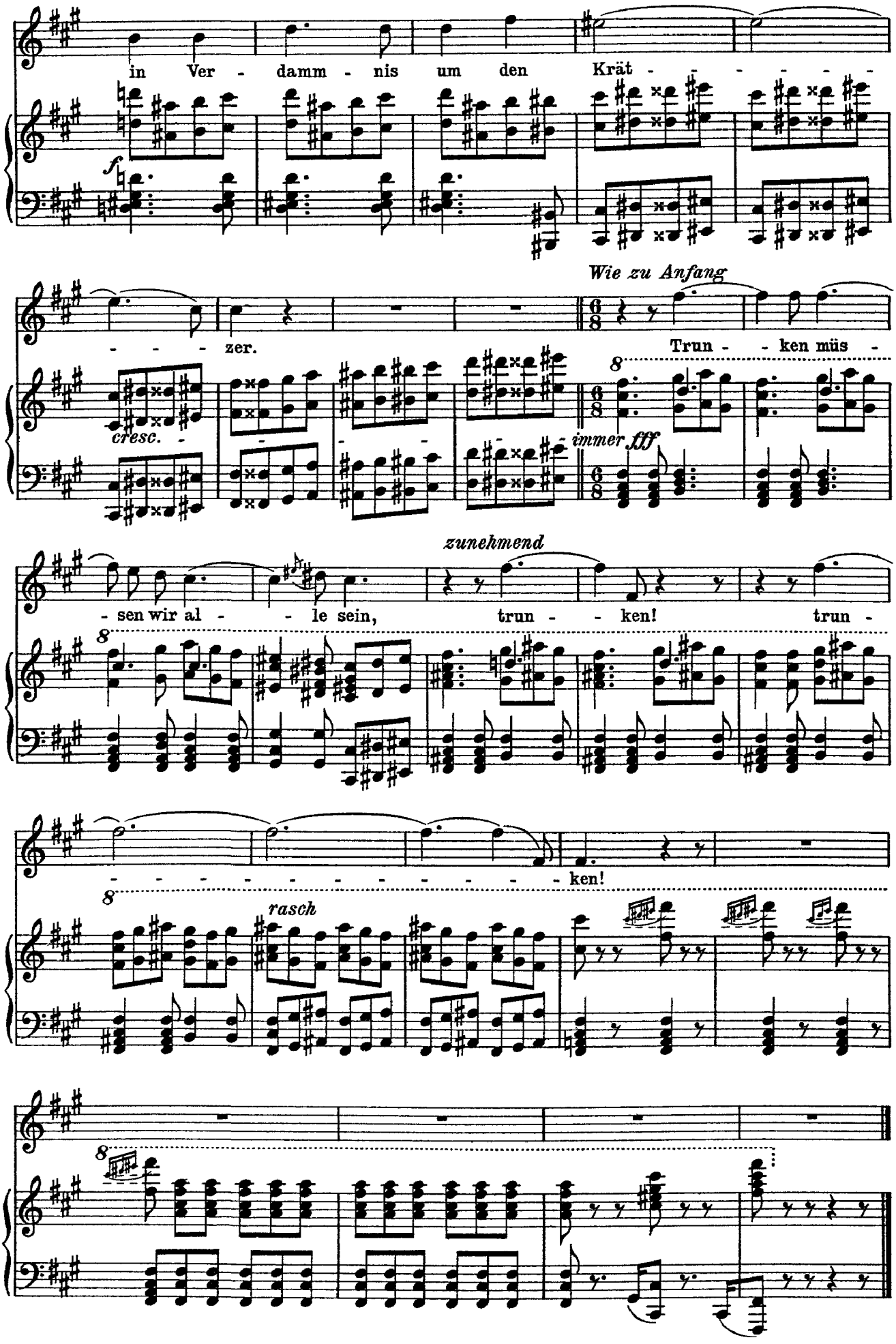
Trunken müssen wir alle sein!

(Goethe)




so ist es wun - - - - - der - vol - le Tu - - gend.
ff
Für Sor - gen sorgt das lie - be Le - ben, und
Sor - gen - bre - cher sind die Re - - - -
8
fff
- - ben.
8

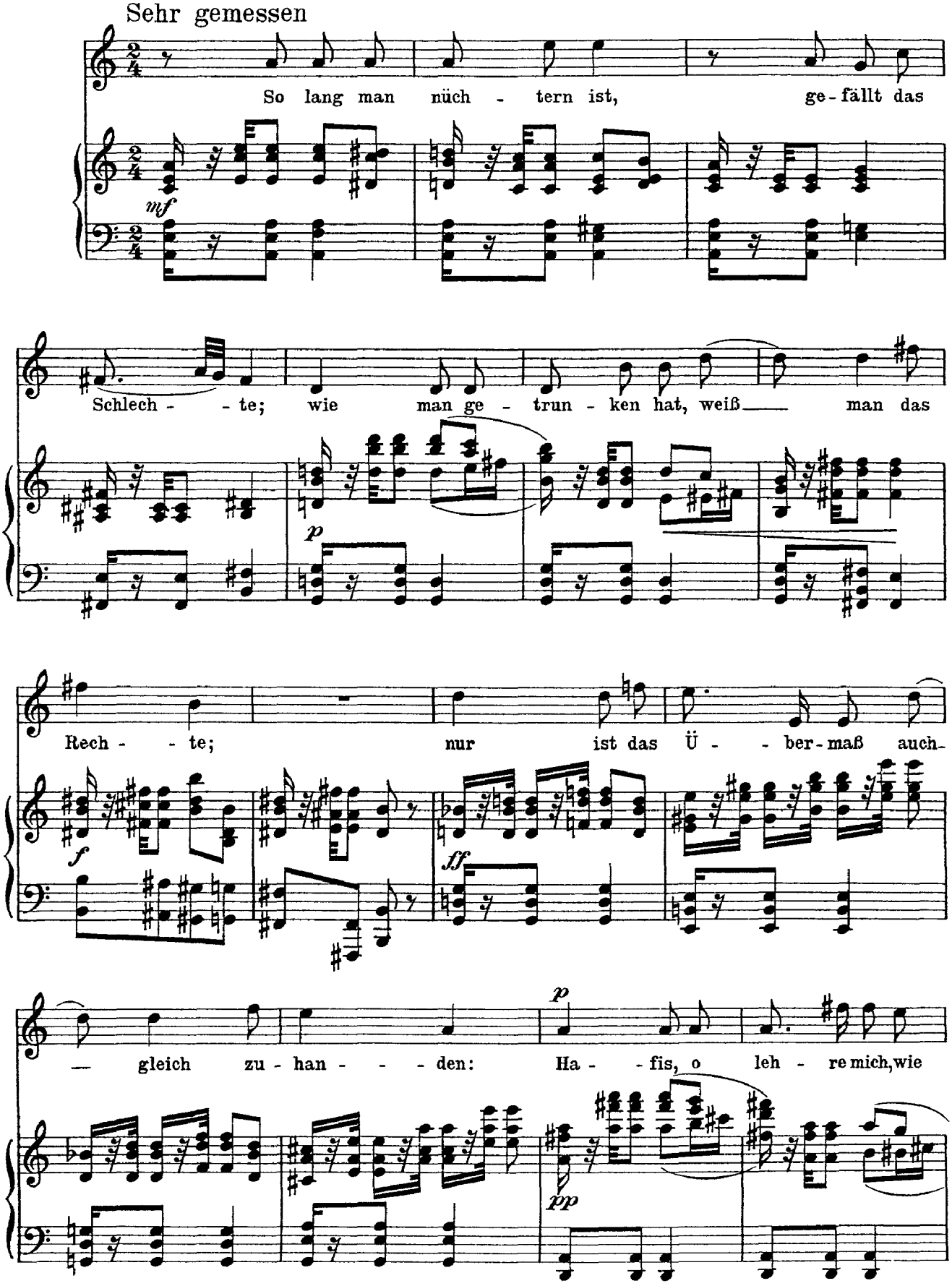

Sehr schnell
Da wird nicht mehr nach - gefragt! Wein
f
ist ernst - - - lich un-ter-sagt. Soll denn
ff
f
doch ge - trun - ken sein, trin - ke nur vom
ff
be - sten Wein!
3
Dop - pelt wä - rest du ein Ket - zer
f

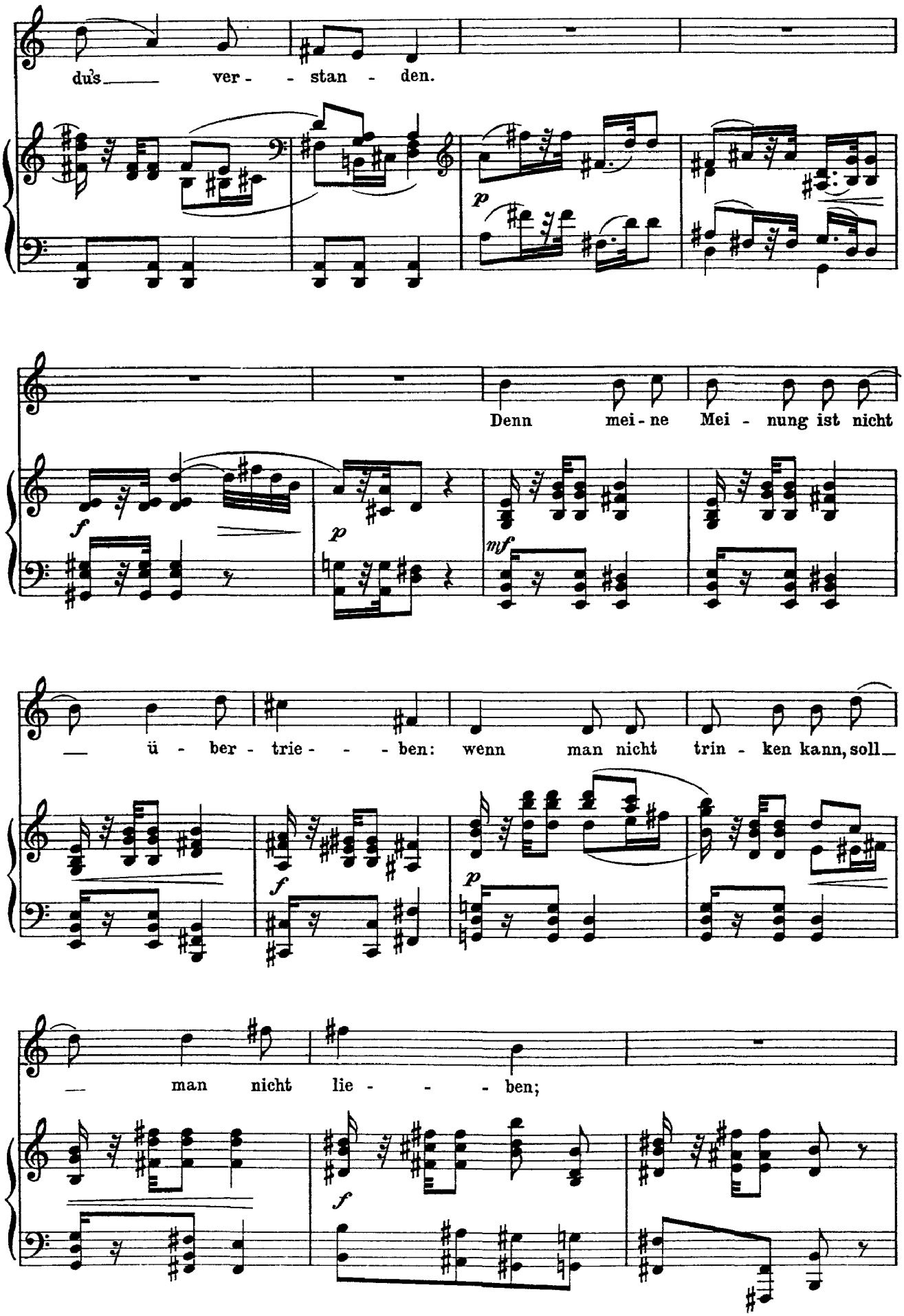

in Ver - damm - nis um den Krät - - - - - -
f
- - - - zer.
cresc.
Wie zu Anfang
Trun - - ken müs -
8
immer fff
zunehmend
- sen wir al - - le sein, trun - - ken! trun -
- - - - - - - - - - - - ken!
rasch

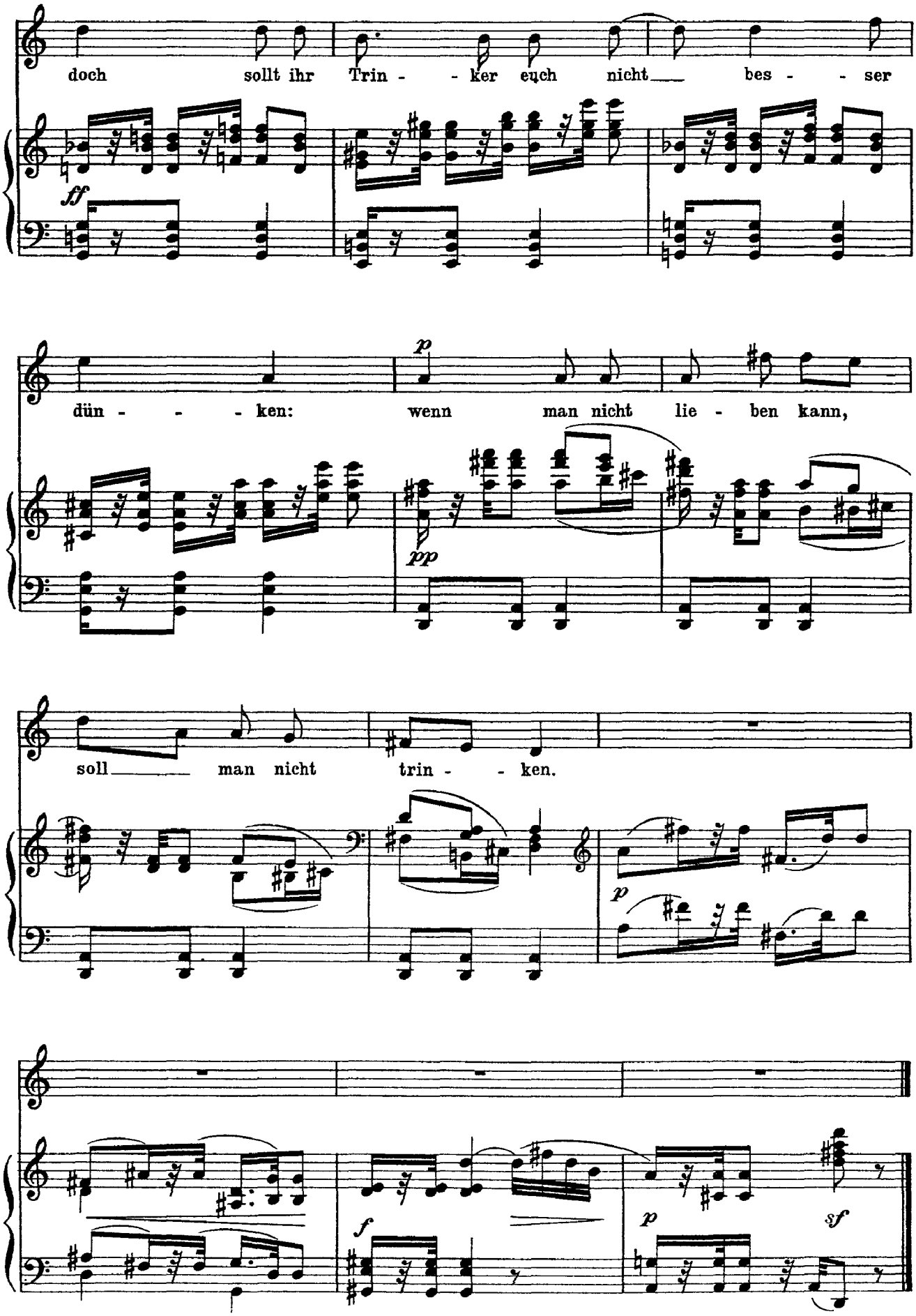
Wolf

So lang man nüchtern ist

(Goethe)



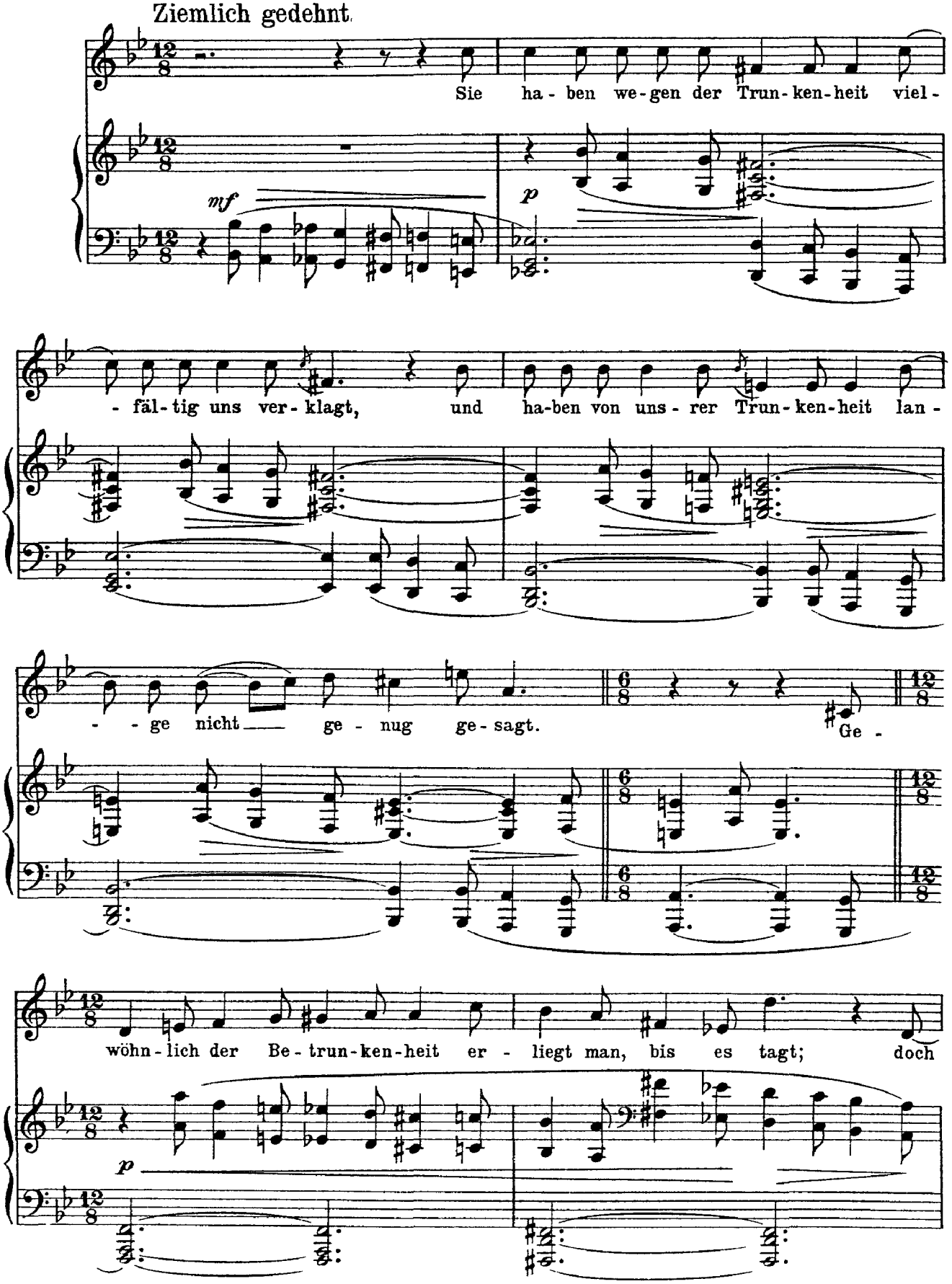

dus ver - - stan - den.
Denn mei - ne Mei - nung ist nicht
ü - ber - trie - - - ben: wenn man nicht trin - ken kann, soll
man nicht lie - - - ben;

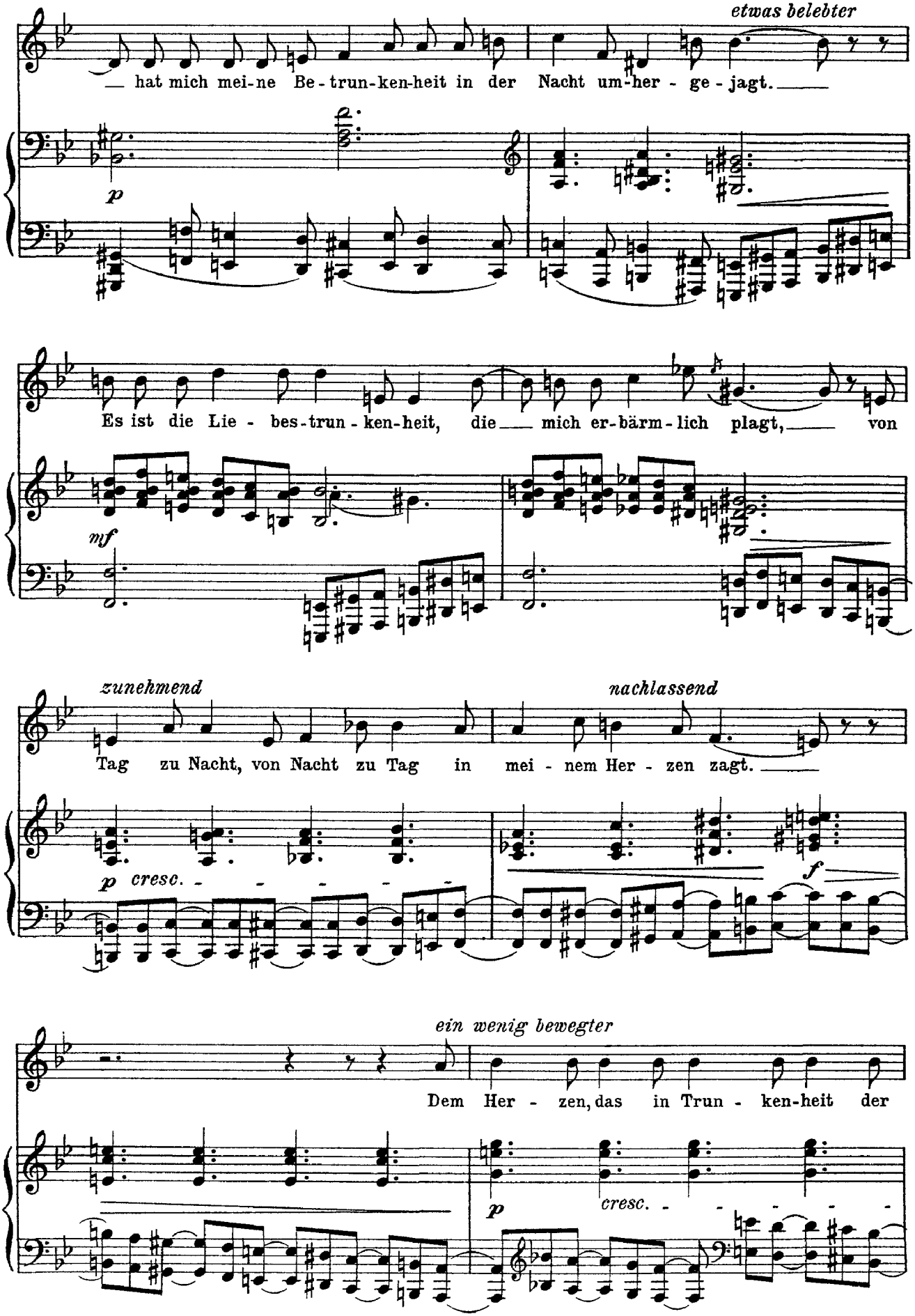

doch sollt ihr Trin - - ker euch nicht bes - - ser
ff
dün - - - ken: wenn man nicht lie - ben kann,
p
pp
soll man nicht trin - - ken.
p
f
p
sf

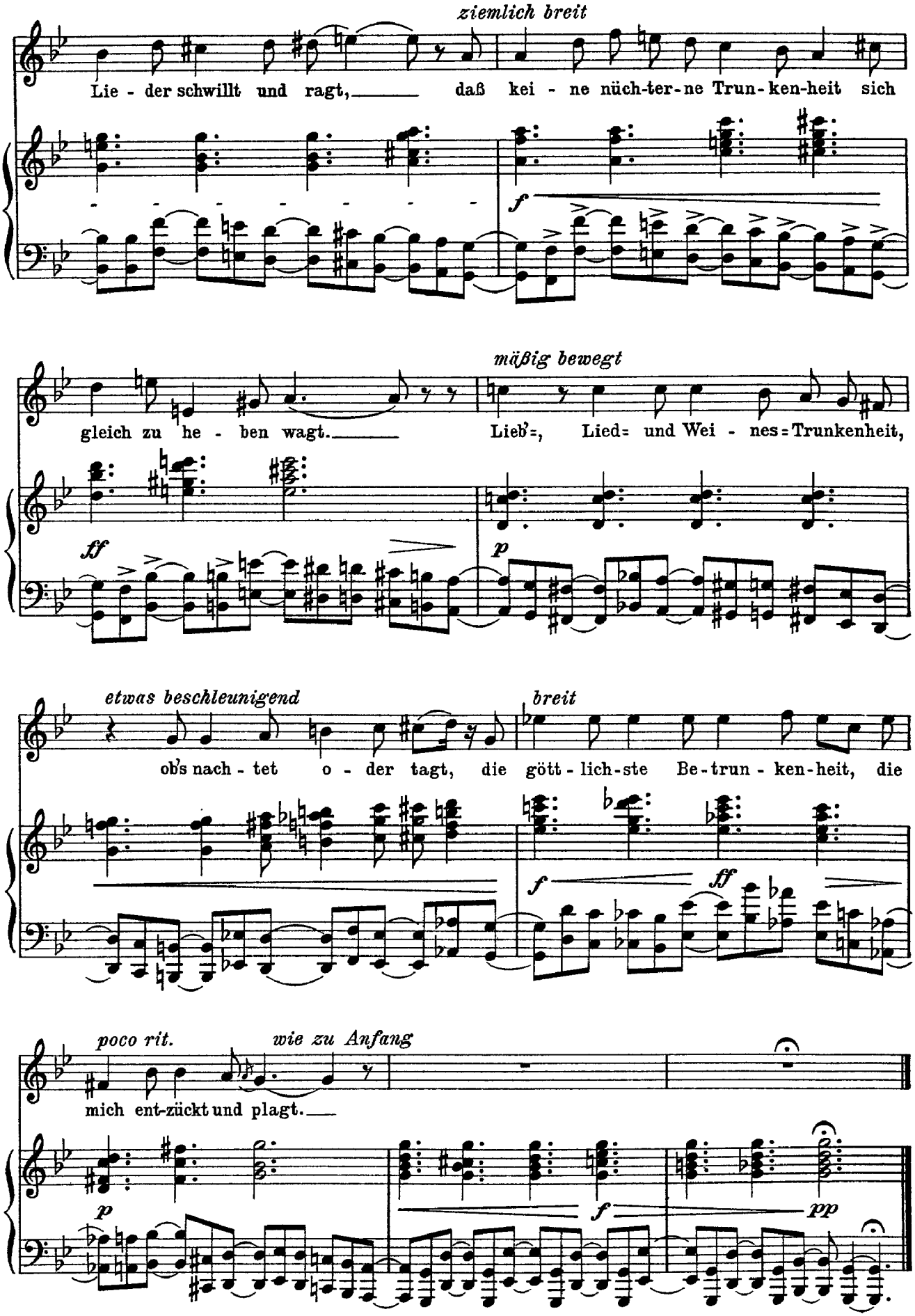
Wolf

Sie haben wegen der Trunkenheit

(Goethe)



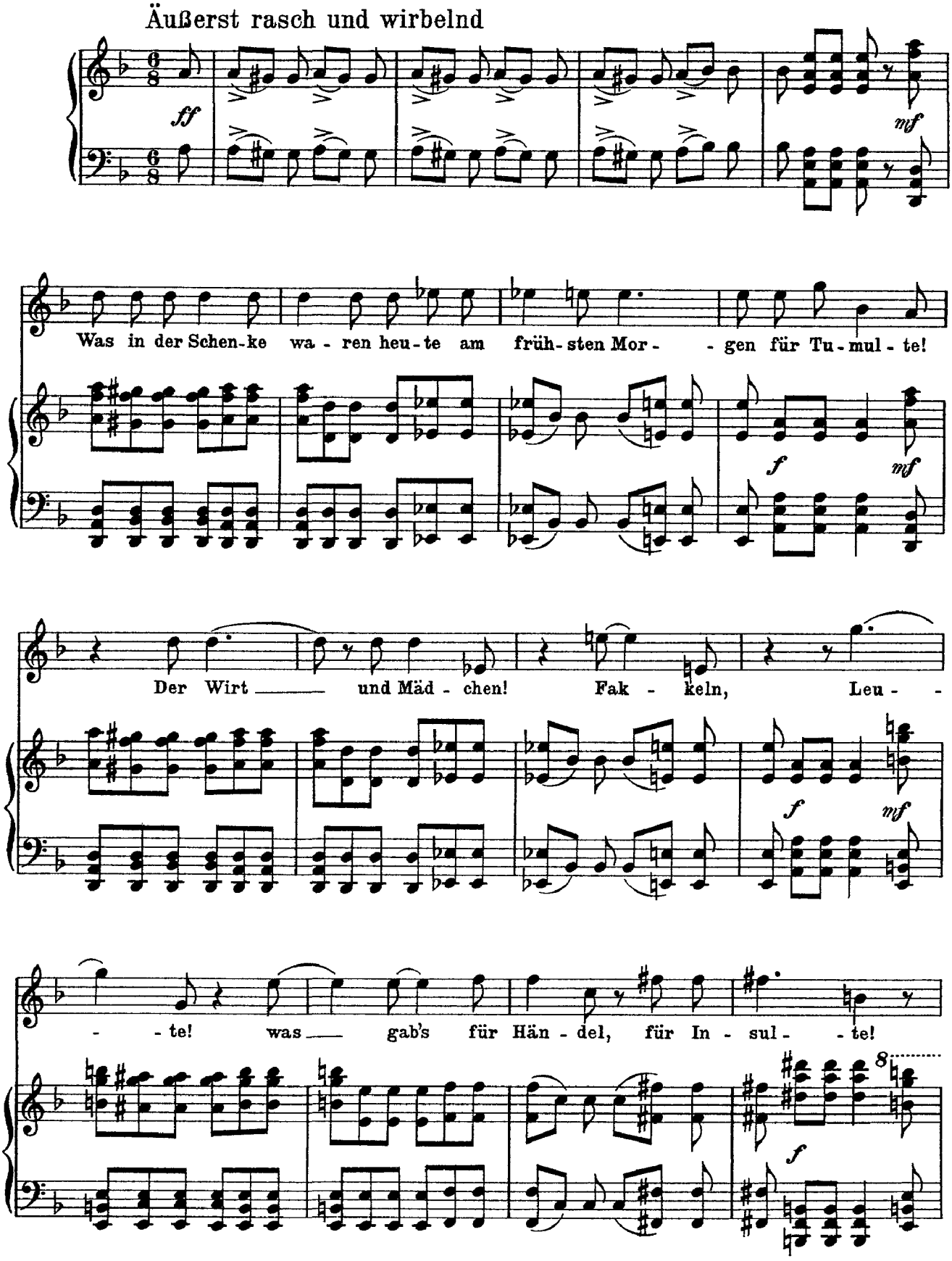

etwas belebter
— hat mich mei-ne Be-trun-ken-heit in der Nacht um-her - ge-jagt. —
p
Es ist die Lie - bes-trun-ken-heit, die — mich er-bärm-lich plagt, — von
mf
zunehmend
nachlassend
Tag zu Nacht, von Nacht zu Tag in mei - nem Her - zen zagt. —
p cresc.
f
ein wenig bewegter
Dem Her - zen, das in Trun - ken-heit der
p
cresc.

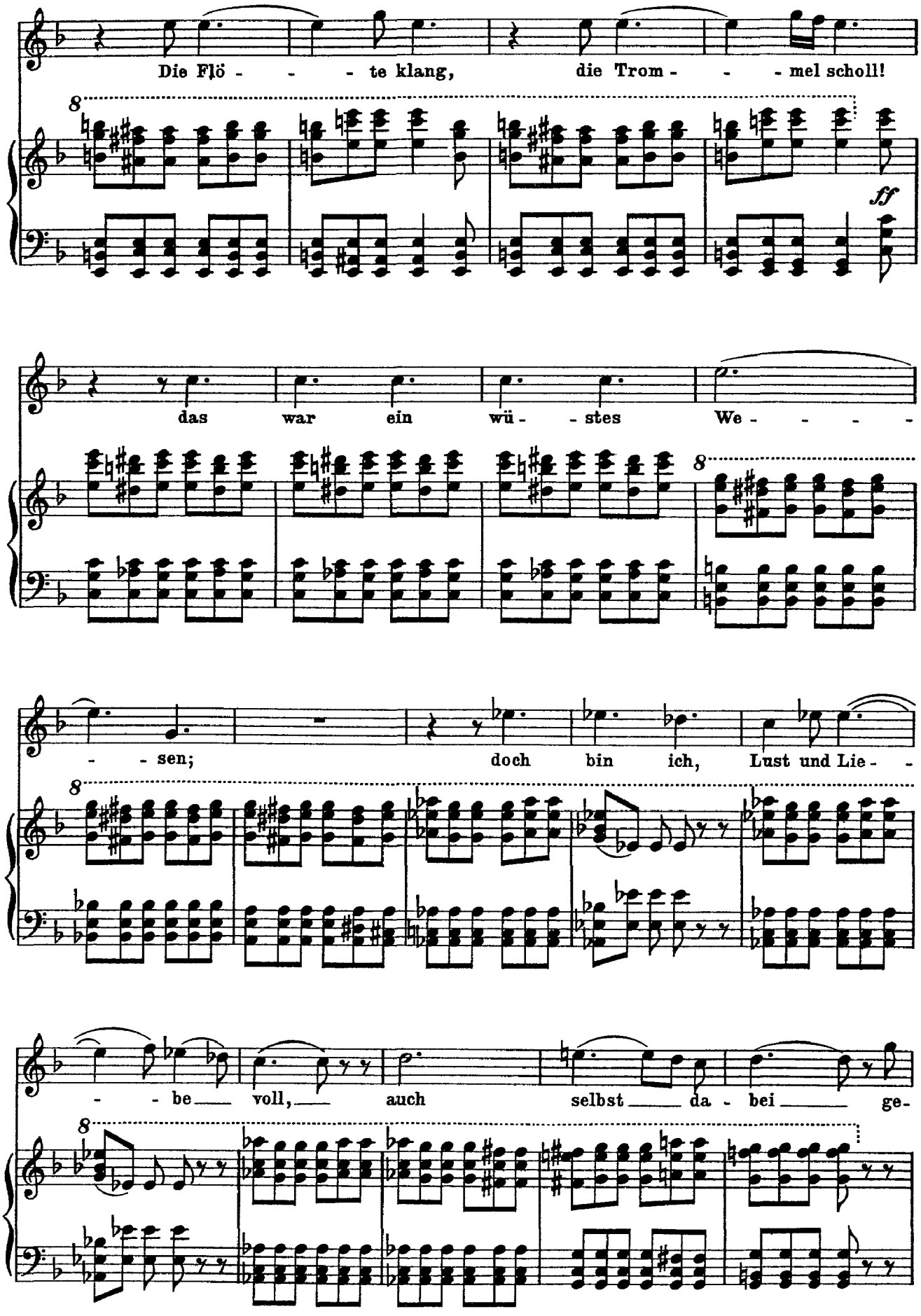

ziemlich breit
Lie - der schwillt und ragt, daß kei - ne nüch-ter-ne Trun-ken-heit sich
f
mäßig bewegt
gleich zu he - ben wagt. Lieb'=, Lied= und Wei - nes=Trunkenheit,
ff
p
etwas beschleunigend
breit
ob's nach - tet o - der tagt, die gött - lich-ste Be-trun - ken-heit, die
f
ff
poco rit.
wie zu Anfang
mich ent-zückt und plagt.
p
f
pp

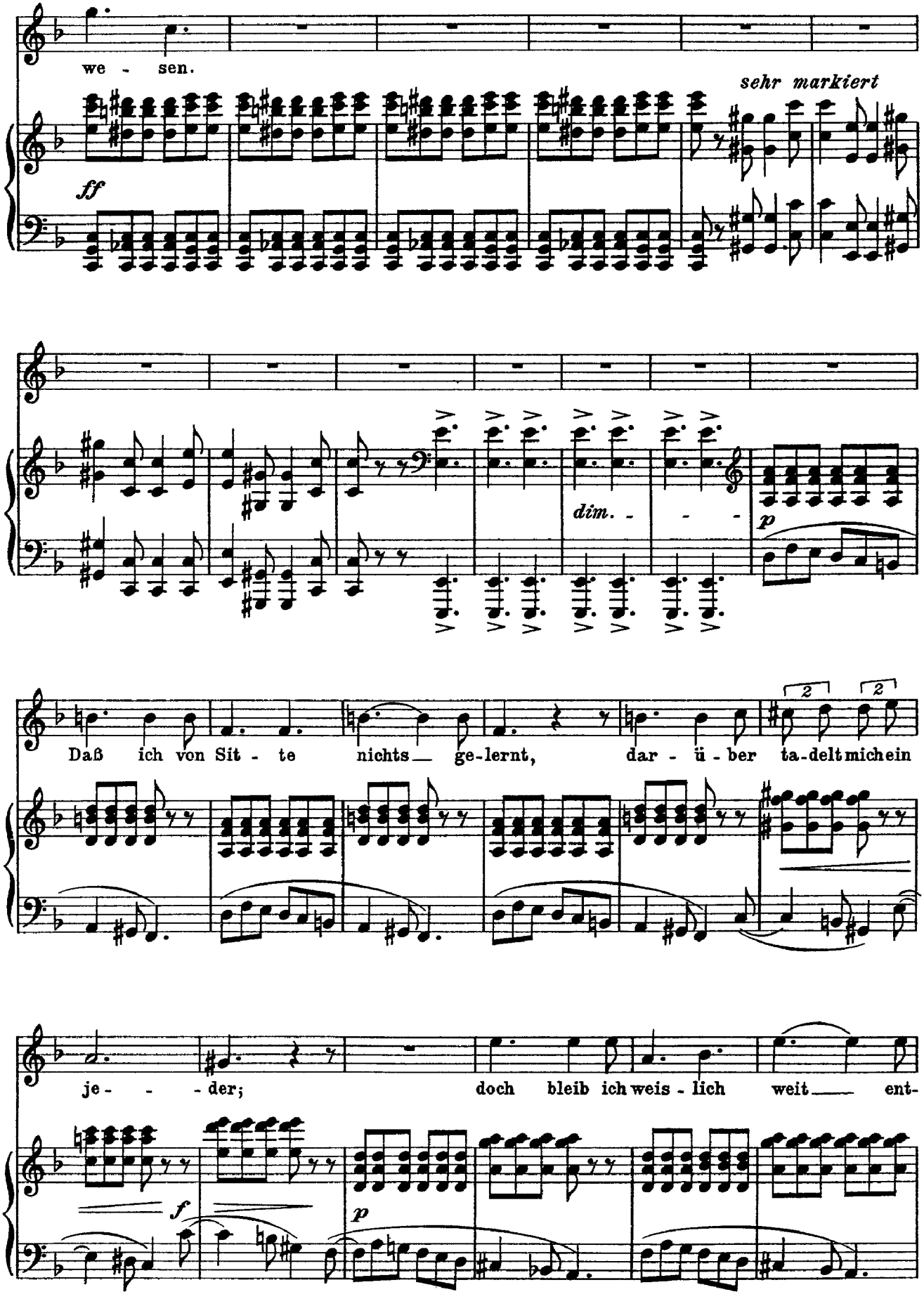
Wolf

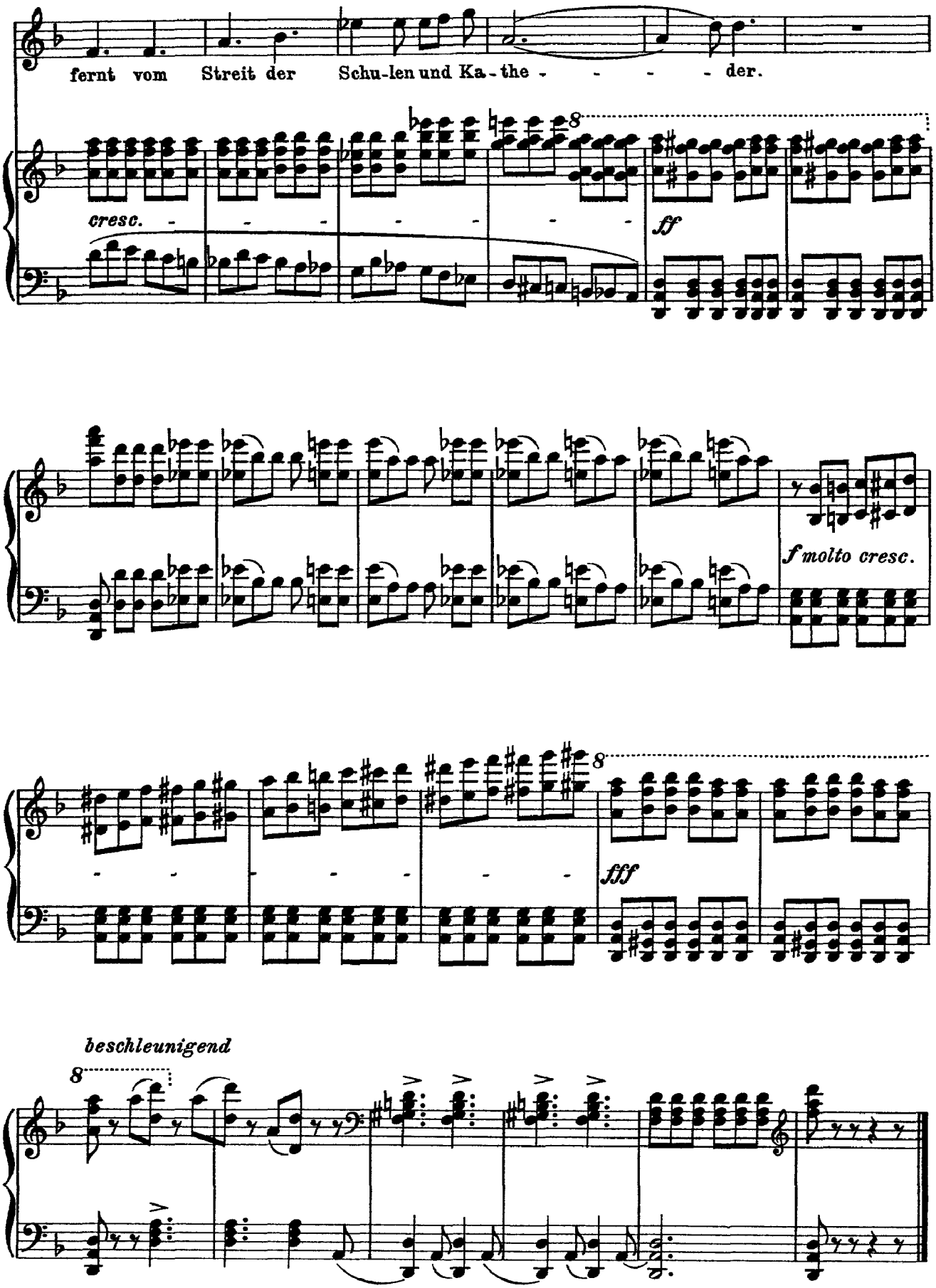
Was in der Schenke waren heute

(Goethe)




Die Flö - - - te klang, die Trom - - - mel scholl!
ff
das war ein wü - - stes We - - - - -
- - sen; doch bin ich, Lust und Lie - -
- - be voll, auch selbst da - bei ge-


we - sen.
sehr markiert
ff
dim. - - -
p
Daß ich von Sit - te nichts ge-lernt, dar - ü - ber ta-delt mich ein
je - - - der; doch bleib ich weis - lich weit ent-
f
p


fernt vom Streit der Schu-len und Ka-the - - - - der.
cresc. - - - - - - -
ff
f molto cresc.
fff
beschleunigend